

Sünde, verließen die Gläubigen gar nicht den Zugang in aller Zuversicht zum Vater, denn sie behalten ihn durch den Glauben an Jesum, Eph. III, 13. Indessen darff dabey der Unterscheid zwischen den gerechten und ungerechten Betern nicht eingehen: Denn welche die Sünde der irrigen Lehre, der fleischlichen Lüste, des wollüstigen Sinnes herrschen lassen über sich, und doch beten wollen, dieselben hören das Wort hinter sich her sagen: Ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht, denn eure Hände sind voll Bluts, Es. I, 15. Alle Heuchler haben ihre Sentenz von Christo erhalten: Das Volk nahet sich zu mir mit seinen Lippen, und ehret mich mit seinem Munde, aber das Herz ist ferne von mir, Matth. XV, 8. Alle Irrgläubige, welche die Gnade Jesu Christi, und die Lehre von dem Geist der Gnaden und des Gebeths nicht achten, sondern verwerffen, und selbige nicht zu Herzen nehmen wollen, dieselbigen werden so wenig in Gnaden von GOTT erhöret, als die Baaliten. Selbige beteten zwar ihren Gedanken nach bußfertig, und mit Erkänntnis und Bereuung ihrer Sünde, sie riefen laut, und ritzten sich mit Messern und Pfriemen biß daß ihr Blut hernach gieng, aber das geschah nur nach ihrer Weise, das ist vergebens, 1 Reg. XVIII, 20. Denn sie hincfeten auf beyden Seiten, durch allerhand Mischmasch des Guten und Bösen, Wahren und Falschen in ihrer Religion und Beth-Andacht. Den GOTT Israels verwarffen sie nicht ganz, gleichwohl aber suchten sie ihn nicht

D 2

durch

quo minus

discrimine  
justorum &  
injustorum  
fruantur,

atque